

Elchbraten und Meskinnes

Festum, die Hauptstadt des Bornlands – irgendwann im Herbstmond 1019 BF

In der am frühen Abend bereits merklich abgekühlten, salzigen Luft der Küstenstadt Festum bildeten sich feine Atemwolken vor dem Gesicht von Keideran von Charasum. Der Maraskaner hatte sich der Jahreszeit entsprechend in dicke Pelzkleidung gewandelt und ging ob der klammen Kälte, welche ihm die eisigen Schrecken der Wilden Jagd nochmals unangenehm ins Gedächtnis rief, schnellen Schritts durch die Gassen des Festumer Hesundedorfs. Ganz in der Nähe überragte die gigantische Kuppel des Tempels des Wissens, auf deren gläserner Oberfläche das Mosaik einer in Gold und Malachitgrün gefertigten Schlange gen Alveran strebt, die umliegenden Gebäude. Keideran hatte jedoch eine Verabredung mit seiner alten Bekannten Jaunava Dagonoff, der Vize-Spektabilität der Halle des Quecksilbers, und so wendete er sich von der Parkanlage des Schlangenvalds ab und schritt stattdessen zügig auf die weithin bekannte Schenke 'Zwei Masken' zu. In dem edlen Gasthaus würde er schon bald mit Jaunava zu Abend speisen.

Hast du irgendwelche besonderen Gegenstände und/oder Kleidung zu dem Treffen mitgenommen oder lässt du das Abendessen einfach auf dich zukommen?

Ich nehme keine besonderen Gegenstände mit, achte aber auf standesgemäße Kleidung (ein buntes Konventsgewand ist auf jeden Fall passend). Nach alter maraskanischer Tradition bringe ich natürlich ein kleines Geschenk mit für Jaunava und habe das entweder bereits besorgt oder hole es nun kurz. Blütenhonig wird's sein, ich weiß um Jaunavas Schwäche für Süßes und bin sicher, sie wird sich darüber freuen.

Wenig später wirst du von einem Portier in den Gastraum der Schänke 'Zwei Masken' geführt. Die gedämpften Stimmen der anwesenden Gäste und die wohlige Wärme eines flackernden Kaminfeuers verheißten einen gemütlichen und angenehmen Abend, der würzige Duft von geschmortem Elchbraten liegt in der Luft. Eine weitere Bedienstete führt dich an einen etwas abseits gelegenen Tisch, an welchem bereits die dürre Vize-Spektabilität Jaunava Dagonoff Platz genommen hatte und sich bei deiner Ankunft nun sichtlich erfreut erhebt.

"Magister Keideran, wie wunderbar dass ihr die Zeit gefunden habt, meiner Einladung zu folgen. Man hört ja so allerhand über eure illustren Reisen in den letzten Wochen. Doch verzeiht meine Manieren, setzen wir uns doch." Zu der Bediensteten gewandt spricht sie: *"Bringt uns zwei Gläser des guten Bosparanjer, den ich gestern hatte. Ach, und vorab auch zwei Meskinnes zum Wärmerwerden, mein guter Collega hier ist sicher ganz durchgefroren und auch meinen alten Knochen mag die brennende Wärme wohl tun."*

"Preiset die Schönheit, Bruderschwester Jaunava – es ist auch schön, euch wieder zu sehen. Ich hoffe, euch ist es gut ergangen in den letzten Monden?"

Keideran setzt sich ohne Umschweife und nimmt auch den wärmenden Meskinnes dankend an.

"Ich hatte in der Tat schon vermutet, dass der Klady so einiges von den Dingen die ich erlebt habe auch in meine Wahlheimat trägt. Ich bin mir sicher auch das hat seinen Sinn in Rurs großartigem Plan."

Jaunava Dagonoff lächelt und erwidert:

"Immer wieder erfrischend euer durchweg positives Verständnis unserer Welt zu erleben, mein werter Collega. Allerorten hört man düstere Prophezeiungen und Ahnungen, schön dass ihr euch eure positive Art nicht habt nehmen lassen. Wenn man nämlich so genau darüber nachdenkt und zudem die kürzlich geöffnete Zweite Offenbarung von Baltrea hinzuzieht... ich muss sagen, ich beneide euch fast um eure Einstellung, mein lieber Keideran."

Die Vize-Spektabilität nippt an ihrem Bosparanjer, dann spricht sie weiter:

"Doch eigentlich möchte eine andere Sache mit euch besprechen. Erinnert ihr euch noch an Magister Anwar Fejdor, jener bedauernswerte Collega welcher nach seiner Expedition in das ruchlose Selem seiner geistigen Gesundheit verlustig wurde und trotz der Fürsorge von Spektabilität Olorand von Gareth-Rotherfels in den Hallen der Schule der Austreibung bedauernswerterweise den Tod fand?"

Die Zweite Offenbarung von Baltrea ist hier zu finden:

<https://www.heldenarchiv.de/was-bisher-geschah/die-sieben-gezeichneten/botenartikel-nach-bastrabwuns-bann/>
(zusätzlich im Aventurischen Boten auf Seite 2 thematisiert)

"Rurs Wege mögen manchmal unergründlich sein, doch findet sich später stets einen Grund oder etwas Gutes das man zum Zeitpunkt des Geschehens nur noch nicht begriff. Wir können trotz allem stets an Rurs Plan für uns glauben, Bruderschwester. Es ist fast so, als wäre der Diskus am Ende doch stets im Gleichgewicht. Wie könnte es auch anders sein, denn er darf ja nicht vom Kurs abkommen. Wie als hätte Rur es für mich vorgesehen habe ich in den letzten Monden einige beeindruckende Personen kennengelernt – und diese geben mir die Zuversicht, dass er auch für all das neue Unbill das sich am Horizont auftut, bereits eine Antwort bereit hat."

Während Janawa an ihrem Wein nippt, lässt Keideran den Blick durch die 'Zwei Masken' schweifen und ein weiteres Lächeln schleicht sich auf sein Gesicht. Hier hat er früher viel Zeit mit seiner Frau verbracht. Es ist wirklich an der Zeit, Tasyscha wieder in die Arme zu schließen...

Als Janawa dann das Thema wechselt, legt sich seine Stirn in Falten.

"Ich erinnere mich an den Mann, ja. Er redete von einem bösen Schatten, der seine Gegner mit einer schwarzen und roten Sichel niederstrecken wird. Ich dachte dabei an die Blutzacken nordöstlich von Tuzak und war mir meiner Sache sehr sicher. Doch es scheint, mir war es damals noch nicht bestimmt, dieses Rätsel Rurs zu lösen. Ich habe den Ort schon kurz danach aufgesucht, aber nichts gefunden. Ich hatte daher bereits befürchtet dass er mit seiner Wiedergeburt die Lösung dieses Rätsels auf unbestimmte Zeit unmöglich macht..."

Die Aussicht auf eine neue Erkenntnis lässt eine sichtbare Energie in Keiderans Blick treten – Rurs unergründliche Rätsel zu ergründen war stets eine seiner liebsten Tätigkeiten.

Magistra Dragoneff streicht sich unbewusst mit der Hand über die Wange als sie antwortet:

"Eben jener Mann, genau. Ich kannte seine Familie ganz gut, wisst ihr. Seine Frau ist noch immer nicht über den Verlust hinweg. Ich denke mittlerweile dass Anwar, ich meine Magister Fejdor, in Selem zuviel gesehen hat, mehr als ein einzelner menschlicher Verstand zu ertragen umstande ist. Spektabilität Muntagonus sah in den kryptischen Worten Anwars mehr als das wirre Gerede eines kranken Geistes. Er ist überzeugt, dass Magister Fejdor die göttergegebene Last der Visionen empfangen hat und so hat er sich einige Zeit mit den Aussagen Anwars beschäftigt. Die Schwarze und die Rote Sichel zum Beispiel, könnten damit nicht die beiden Sichelgebirge nördlich und südlich von Dragenfeld gemeint sein? Sicher bin ich mir nicht, aber auszuschließen vermag ich diese Conclusio ebensowenig."

Janawa Dragoneff seufzt, dann beugt sie sich etwas nach vorne und stützt sich mit beiden Ellenbogen auf dem Tisch ab. Fast flüsternd spricht sie weiter:

"Er sprach auch von einem schlangenteubigen Ungeheuer mit Namen Ensharzaggesi, ein Name der euch seit eurer Expedition durch Mhanadistan sicherlich vertraut vorkommen wird. In den spärlichen Hinterlassenschaften Anwars fanden wir zudem zwei kleine, seltsam geformte Oryxsteine. Sine dubio ein Thaumaturgium, auch wenn wir die extrem komplexe Matrix bisher nicht entschlüsseln konnten. Interessanterweise hatte Anwar beide Steine mit einen Zettelchen beschriftet, lediglich zwei Worte darauf geschrieben: Bastrabun und Aliss 'Szargo. Sicherlich meinte er mit Bastrabun den berühmten Bastrabun ibn Rashtul, der Name Aliss 'Szargo ist hingegen nicht bekannt. Da Spektabilität Muntagonus momentan auf Maraskan weil und wohl auch noch einige Monde dort verbringen wird bitte ich euch an seiner statt die beiden Oryxsteine an euch zu nehmen und sie bei eurem nächsten Besuch in Khunhom Spektabilität Okharum zu präsentieren. Vielleicht kann der Tulamide ja seinen Teil zur Lösung dieses Rätsels beitragen. Würdet ihr mir diesen Gefallen tun?"

Bei der Erwähnung der zwei Gebirge muss Keideran an die Erzählungen seiner Weggefährten über die Wüstenei in Dragenfeld denken – dort war zweifelsohne der Ort, an dem Barbarads Geist erneut in diese Welt eintrat. Sein Blick wird ernster.

"Ich hatte wie ihr wisst ja das Vergnügen, mit der Spektabilität die ein oder andere Reise zu unternehmen. Wie in den Schriften Rurechs ist was er von sich gibt oft kryptisch – doch nicht selten ist auch eine Erkenntnis darin verborgen. Meine Reisegefährten erzählten mir von den Ereignissen in Dragenfeld, dem Ort der zwischen beiden Sichel liegt. Vielleicht hat Magister Fejdor tatsächlich vorhergesehen was kommt und war nur leider nicht mehr in der Lage, es uns mitzuteilen. Wenn ich daran denke was dort geschah, überrascht es mich nicht, dass ihn diese Erkenntnis möglicherweise überforderte."

Als Janawa sich nach vorne beugt, tut Keideran es ihr gleich und stützt sich leicht mit den Händen auf dem Tisch ab. Vorab versichert er sich unauffällig mit einem kurzen Blick, wer sich noch im Raum befindet und ihrem Gespräch lauschen könnte. Zu viel hat er in den letzten Monden erlebt...

"In der Tat ist mir der Name Ensharzaggesi bekannt – und wie ihr vermutet wandelte ich auch bereits auf den Spuren Bastrabuns. Der Begriff Allis 'Szargo sagt mir allerdings nichts. Vielleicht hat uns Magister Fejdor noch mehr Hinweise hinterlassen die uns helfen können. Natürlich kann ich die beiden Steine an Spektabilität Okharim übergeben, sobald mich mein Weg wieder einmal in meine zweite Wahlheimat führt. Ihr könnt euch wie immer auf mich verlassen, Bruderschwester Jaunava."

Jaunava Dragoneff nickt zufrieden, greift in eine verborgene Tasche in den Falten ihrer Robe und schiebt dir ein kleines Lederbeutelchen zu. Just in diesem Augenblick nähern sich zwei Männer eurem Tisch. Einer der Männer ist ein hagerer Mann mit wohlgepflegtem Bart und gewandt in der Tracht eines reichen Festumer Händlers, sein Alter schätzt du auf vielleicht dreißig Götterläufe. Der andere Mann scheint ebenfalls ein Händler zu sein, zumindest lassen dies seine zarte und gepflegte Hand, die ruhig auf einem prächtigen Gehstock ruht und seine edle Tracht vermuten.

Ohne Umschweife spricht der Mann mit dem Gehstock Magistra Dragoneff an:

"Magistra Dragoneff, ich bin hoch erfreut euch in meinem bescheidenen Lokal begrüßen zu dürfen!"

Der Mann blüht noch kurz in Richtung der Vize-Spektabilität, dann nickt der Mann auch dir grüßend zu. Seine tief-schwarzen Augen mustern dich dabei unverhohlen.

Magistra Dragoneff erhebt sich, schüttelt dem Neuankömmling die Hand und erwidert:

"Wie immer ist es mir eine Freude in eurem feinen Hause zu speisen, mein Freund. Verzeiht meine Manieren, darf ich euch meinen Collega Keideran von Charasum vorstellen?" Zu dir gewandt spricht die Festumer Magierin weiter: *"Dies hier sind Herr Lamertien, der Besitzer der Schenke 'Zwei Masken' und Herr Stane ter Sivelung."*

Wie möchtest du reagieren? Was möchtest du mit dem Lederbeutelchen tun?

Am besten versteckt man Dinge, in dem man ihnen kaum Beachtung zukommen lässt. Während Keideran mit neugierigem Blick die zwei Neuankömmlinge mustert, lässt er beiläufig den Lederbeutel wiederum in den Falten seiner Robe verschwinden und begrüßt währenddessen die beiden Männer.

"Preiset die Schönheit, Bruderschwestern. Es freut mich, eure Bekanntschaft zu machen."

Sein Blick ruht dabei kurz auf Herr Lamertien, er erwidert den mustern den Blick und lächelt entspannt. Dann spricht er ihn direkt an.

"Ihr kamt mir direkt bekannt vor. Nachdem auch ich sehr gerne die Gastfreundschaft der 'Zwei Masken' genieße ist das aber wohl nicht überraschend. Ein wahrhaft wunderbares Haus habt ihr hier!"

Herr Lamertien erwidert das Kompliment mit einem feinen Lächeln, dann schaut er kurz in Richtung des neben ihm stehenden Stane ter Sivelung und spricht:

"Mein lieber Stane, wärt ihr so freundlich mich in dieser interessanten Gesprächsrunde kurz alleine zu lassen? Ihr habt doch sicherlich irgendwo ummens wichtige Staatsgeschäfte zu erledigen, ummerten seid ihr ja der angehraute Galte der Adelsmarschallin, nicht wahr?"

Für einen kurzen Augenblick bist du dir sicher dass die Gesichtszüge des hageren Mannes zu entgleißen drohen, doch dann reißt sich der Bornländer zusammen und antwortet mit leicht belegter Stimme:

"Ähm ja, gewiss doch. Wenn ihr mich entschuldigen möget?" Ohne eine Antwort abzuwarten wendet sich Stane ter Sivelung ab.

Herr Lamertien lächelt weiterhin als er fragt:

"Darf ich?" Ohne eine Antwort abzuwarten setzt er sich zu euch an den Tisch und spricht dann weiter:

"Es freut mich außerordentlich, dass euch mein bescheidenes Haus zu gefallen vermag, mein werter Magister von Charasum. Ich nehme an ihr werft öfters in der Stadt? Geschäfte nelleicht?"

Erwartungsvoll blickt dich Herr Lamertien an, seine tief-schwarzen Augen blicken dich dabei unentwegt an. Irgendetwas an diesem Mann ist seltsam, doch so richtig fassen kannst du diesen Gedanken nicht.

Die sichtbare Spannung zwischen den beiden Neuankömmlingen bleibt Keideran nicht verborgen, doch er lässt sich nichts anmerken. Etwas am Blick von Herr Lamertien weckt Unbehagen im maraskanischen Magier. Auch wenn er es nicht zu greifen vermag, irgendetwas sagt ihm, dass er hier sehr vorsichtig sein muss.

*"Nun, es ist kein Geheimnis, dass ich während meiner Studien für einige Götterläufe an der Halle des Quecksilbers unterrichtet habe. Währenddessen hatte ich erfreulicherweise genug Zeit, auch die schönen Seiten Festums zu genießen. Von Zeit zu Zeit kehre ich daher gerne hierher zurück. Aber als erfolgreicher Geschäftsmann habt ihr sicherlich auch **Augen** und **Ohren** für den Kladj in dieser Stadt und wisst das vermutlich sowieso schon."*

Keideran zwinkert seinem Gegenüber verschmitzt zu und versucht, dem durchdringenden Blick von Herrn Lamertien damit eine Gefühlsregung zu entlocken. Mit einer Anschlussfrage versucht er, das Gespräch nun mehr in Richtung des Besitzers der Taverne zu lenken und deutet leicht mit dem Kopf in Richtung Stane ter Sweling.

"Ich nehme an, das 'Zwei Masken' ist nur ein Teil eures Geschäfts? Ihr seid ja bereits in bester Gesellschaft, wenn es um geschäftliche Belange innerhalb der Stadt und darüber hinaus geht."

Herr Lamertien behält weiterhin sein feines Lächeln bei und auch in seinen feinen Gesichtszügen zeigt sich keinerlei Regung, doch seine Augen blitzen bei deiner Spitze belustigt auf.

"Da habt ihr wohl recht. Wissen gleich welcher Art ist Macht, aber das muss ich weder euch noch Magistra Dragoneff erklären. Daneben muss ich euch enttäuschen, abgesehen von diesem guten Hause führe ich keine weiteren Geschäfte hier in der Stadt. Zumindest momentan nicht, um bei der den Göttern so wohlgefällige Wahrheit zu bleiben. Der gute Stane schuldet mir lediglich einen Gefallen – einen Gefallen, den ich schon bald einzufordern gedenke. Er wird nicht verstehen was er tun wird doch es wird wohlgefallen sein, auf die ein oder andere Weise."

Mit einem um Verzeihung heischendem Zucken des Mundwinkels wendet er sich an Magistra Dagoneff:

"Aber verzeiht, meine werbe Magistra Dagoneff, ich wollte weder euer Gespräch unterbrechen noch dieses gar komplett an mich reißen. Um ehrlich zu sein erinnerte mich euer Collega aus der Ferne an eine mir bekannte Person, doch ich habe mich wohl getäuscht. Verzeiht vielmals meinen Fehler. Ich empfehle mich."

Herr Lamertien erhebt sich, nickt Magistra Dagoneff zum Abschied lächelnd zu und blickt dann nochmals durchdringend in deine Richtung. In deinem Kopf formen sich plötzlich... Worte?

*Das graue Räblein spricht:
Wenn das Rot das Grau zerbricht,
wenn alle Farben vor dem Grauen weichen,
gleichsam Grau die letzte Hoffnung ist.*

Ein feines Schmunzeln umspielt Herrn Lamertiens Mundwinkel, dann nickt er auch dir zu und wendet sich ab.

Keideran nickt seinem kurzzeitigen Gesprächspartner ebenfalls zu. Er wird das Gefühl nicht los, hier irgendein Rätsel übersehen zu haben. Dann formen sich die Worte in seinem Kopf und er lehnt sich überrascht auf seinem Stuhl nach hinten. Wer Keideran kennt, wird erkennen, dass er irritiert ist – aber schon nach wenigen Sekunden hat sich der maraskanische Magier wieder gefasst. Er wartet, bis Lamertien außer Hörweite ist und beugt sich dann zu Jaunava herüber.

"Das war... interessant. Woher kennt ihr Herr Lamertien, wenn ich fragen darf?"

Janauva Dagoneff antwortet:

"Ich halte mit Herrn Lamertien schon so manchen anregenden Diskussionsabend hier im 'Zwei Masken' verbracht, daher kenne ich ihn recht gut. Er mag auf den ersten Blick etwas seltsam, vielleicht sogar arrogant scheinen doch habe ich selten so einen aufmerksamen, eloquenten und zugleich scharfsinnigen Gesprächspartner kennengelernt. Er zeigt sogar außerordentliches Interesse – und ebenso einen für einen Nichtmagier höchst beachtlichen Kenntnisstand – an den arkanen Künsten."

Magistra Dagoneff blickt Herrn Lamertien nach und vergewissert sich dass er weit genug vom Tisch entfernt ist ehe sie weiterspricht:

"Aber zurück zu den beiden Onyxsteinen. Es freut mich dass ihr mir diesen Gefallen erweist. Bitte unterrichtet mich sobald ihr bezüglich der Steine etwas in Erfahrung bringen konntet, ja?"

Als seine Bekannte ihre positiven Eindrücke zu Herr Lamertien äußert, entspannt sich Keideran merklich, wenn auch noch nicht ganz. Er blickt diesem ebenfalls ein weiteres Mal hinterher, bevor er auf Jaunavas Bitte hin kurz nickt.

"Natürlich! Ich weiß derzeit noch nicht, wann mich Rurs Plan erneut nach Khunchoh führt, aber ich lasse es euch auf jeden Fall wissen, sobald ich neue Erkenntnisse habe."

Noch immer wirken die Worte in seinem Kopf nach und er leert seinen Wein mit einem kräftigen Schluck.

"Nun, ich möchte mich bei euch bedanken Bruderschwester, das war ein wirklich schöner Empfang für meine Rückkehr. Ich hoffe, ihr verzeiht mir wenn ich mich nun aber auf den Weg mache. Es ist wirklich lange her, dass ich meine Familie besucht habe und wie ihr euch vorstellen könnt werde ich dort noch einiges zu erzählen haben heute. Wenn ihr möchtet, suche ich euch aber gerne in den kommenden Tagen nochmals auf? Ich plane, eine Weile hier in der Stadt zu bleiben und ein Besuch in der Halle des Quecksilbers ist fest eingeplant."

Er lächelt Jaunava entgegen, die Worte und Dankbarkeit sind ernst gemeint. Keideran wirkt zugleich aber auch nachdenklich und erschöpft.

Einige Zeit nach deinem Treffen mit Jaunava Dagoneff und dem seltsamen Händler Lamertien lenkst du deine Schritte durch Neu-Jergan. Überall um dich herum plappern fröhliche Stimmen, Kinder rennen an dir vorbei und quetschen dabei vor Freude und der Duft von scharf gewürztem Fleisch liegt in der Luft. Es ist schön wieder daheim zu sein.

Einige Schritt vor deinem Haus hältst du inne. Tsaryscha steht dort, wunderschön anzuschauen in ihrem farbenfrohen Wollkleid, und bessert gerade mit Brinhold die Tierhäute an euren Fenstern aus. Daneben stehen deine Töchter Leryscha und Sajida und diskutieren wortreich über die fehlende Bemalung der wenig farbenfrohen Tierhäute. Du genießt den Augenblick.

Einige Wimpernschläge später entdeckt Leryscha dich und deutet lachend vor Freude auf dich.

"Mama, Mama! Schau wer heimgekommen ist!"

Nur wenige Augenblicke später drückst du deine Frau und deine beiden Töchter glücklich an dich. Eine schon viel zu lange nicht mehr gefühlte Wärme breitet sich in deiner Brust aus und du seufzt zufrieden.